

Protokoll Preisgerichtssitzung

Einstufig geladener anonymer Realisierungswettbewerb
zur Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten für die

„Wohnbebauung Höttinger Gasse 37“ in Innsbruck

Espada Invest
Anichstraße 1
6020 Innsbruck

Wettbewerbsbetreuer
undarchitektur Architekt DI Thomas Klima

Ort
Schulgasse 3, 6020 Innsbruck

Datum
27.06.2019

Zeit
09:10 Uhr – 13:00 Uhr

Anwesende

Hauptpreisrichter	Architektin DI Bettina Götz Architekt DI Mario Ramoni Arch. Dr. Wolfgang Andexlinger Architekt DI Karl Fahrner DI Stefan Astenwald Karl Seidemann Architekt DI Jürgen Schauer DI Werner Gutwenger DI Andreas Rieser	Kammer SOG-Beirat Stadtplanung Espada Invest GmbH OFA Group Espada Invest GmbH OFA Architektur ZT GmbH OFA Group OFA Group
Stimmberechtigte Ersatzpreisrichter	Architektin DI Birgit Kornmüller Mag. Gerhard Fritz	Kammer Stadt Innsbruck
Nicht stimmberechtigte Ersatzpreisrichter	DI Roman Strieder	Stadtplanung Innsbruck
Berater	Ing. Mag. Thomas Unterkircher	Stadtplanung Innsbruck
Vorprüfung	Architekt Dipl. Ing. Thomas Klima	undarchitektur

Beginn Preisgerichtssitzung

Im Namen der Ausloberin begrüßt Arch. Fahrner alle Anwesenden und übergibt das Wort an die Juryvorsitzende Architektin Götz, die die Preisgerichtssitzung um 9:05 Uhr eröffnet.

Feststellung Beschlussfähigkeit, Befangenheit und Verschwiegenheit

Die Juryvorsitzende Götz stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Von den 11 stimmberechtigten Mitgliedern sind 11 persönlich anwesend bzw. lassen sich von ihren ErsatzpreisrichterInnen vertreten. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen. Es wird auf die Verschwiegenheit aller Preisrichter sowie sonstiger Personen, die bei der Preisgerichtssitzung anwesend sind, bis zum Ende des gesamten Wettbewerbsverfahrens, hingewiesen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass der Vorprüfbericht ausschließlich zur Information der Preisrichter dient und nicht mit dem Protokoll veröffentlicht wird.

Bericht der Vorprüfung

Von den 10 eingeladenen TeilnehmerInnen sind alle 10 rechtzeitig und anonym eingelangt. Die Wettbewerbsbeiträge wurden vom verfahrensbetreuenden Büro weiter anonymisiert und mit den Tarnnummern 1001 bis 1010 versehen.

Der Aufbau des Vorprüfberichtes, die wesentlichen Vorgaben und Zielsetzungen sowie die städtebaulichen Randbedingungen zum Wettbewerb werden dem Preisgericht kurz erläutert.

Vor Beginn des 1. Wertungsdurchganges weist der Verfahrensbetreuer die PreisrichterInnen auf die Möglichkeit der Rückholung eines oder mehrerer Projekte hin.

Um 9:20 werden die einzelnen Projekte vom Verfahrensbetreuer detailliert vorgestellt. Die Preisrichter stellen Zwischenfragen und verschaffen sich dadurch einen Überblick über alle Projekte. Die Vorstellungsrunde endet um 10:15 Uhr.

Anschließend kurze Kaffeepause bis 10:30 Uhr

1. Wertungs- und Diskussionsdurchgang 10:30 Uhr bis 11:15 Uhr

Die Herausforderung dieses Verfahrens ist die Errichtung eines Wohngebäudes auf dem ausgewiesenen Wettbewerbsareal, das in seiner Gestaltung sowie in seiner Höhenentwicklung die umgebende Bebauung berücksichtigt und die Vorgaben der Auslobung erfüllt. Die Berücksichtigung der Gesamtkubatur, die Gebäudehöhe und die Verteilung der Baumassen werden erörtert.

Wie weit auf die Vorgaben des SOG´s an der Höttinger Gasse eingegangen wurde, wird bei jedem Projekt hinterfragt. Weiters werden die Erschließung im Inneren und im Äußeren, sowie die Qualität der Wohnungen bzw. deren Orientierung diskutiert.

Nach gründlicher Analyse und Diskussion wird jeder Beitrag von der Jury bewertet. Dieser Bewertungsdurchgang startet bei der Nummer 1010 und führt zu 1001. Parallel dazu wird gleich die Frage gestellt ob sich die einzelnen Preisrichter das jeweilige Projekt unter den Bestgereihten vorstellen kann. Alle Projekte mit mindestens einer Prostimme verbleiben in der Wertung.

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

1001, 1002, 1003, 1008,

Folgende Projekte scheiden im 1. Wertungsdurchgang aus:

1004, 1005, 1006, 1007, 1009, 1010

Ende des 1. Wertungs- und Diskussionsdurchgangs um 11:15 Uhr.

2. Wertungs- und Diskussionsdurchgang 10:30 Uhr bis 11:15 Uhr

Die vier im Wettbewerb verbliebenen Projekte werden um sie besser miteinander vergleichen zu können nebeneinander **platziert**.

Es werden neuerlich die Massenverteilung, die Volumen, städtebauliche Einbindung, die Orientierung der Wohnungen innerhalb der Baukörper, die Beziehung zum Außenraum im Detail erörtert.

In der geführten Diskussion kristallisiert sich eine Reihung zwischen dem vierten und dritten Platz heraus.

Die Vorsitzende stellt sich den Antrag das Projekt mit der Nummer 1003 auf den vierten Platz zu reihen. Dieser Antrag wird mit 11 Pro Stimmen zu 0 Kontra Stimmen (einstimmig) angenommen!

Zwischendurch fragt die Vorsitzende, ob einer der Preisrichter einen Rückholantrag stellen will. Da kein Preisrichter eine Rückholung fordert, wird im Anschluss der Antrag gestellt das Projekt mit der Nummer 1008 mit dem dritten Platz auszuzeichnen. Dieser Antrag wird ebenfalls einstimmig (11 Pro Stimmen zu 0 Kontra Stimmen) angenommen.

Nach einer weiteren eingehenden Diskussion zwischen den verbleibenden Projekten mit der Nummer 1001 und 1002 stellt die Vorsitzende den Antrag das Projekt mit der Nummer 1002 mit dem zweiten Platz auszuzeichnen. Dieser Antrag wird mit 11 Pro Stimmen zu 0 Kontra Stimmen (einstimmig) angenommen.

Projekt 1001 liegt somit auf dem 1. Rang. Das Projekt wird mit folgendem Abstimmungsverhältnis zum ersten Platz gewählt.

11 Pro Stimmen zu 0 Kontra Stimmen

Das Preisgericht freut sich über eine so harmonische und in sich einige Preisgerichtssitzung.

Nun werden die Projekte von den Fachpreisrichtern beschrieben und die Empfehlungen des Preisgerichts zum Siegerprojekt verfasst und im Anschluss dem gesamten Preisgericht vorgelesen.

Nach Zustimmung der Jury zu den Empfehlungen und den Projektbeschreibungen werden die Verfasserbriefe geöffnet. Die Verfasser werden im Anschluss an die Projektbeschreibungen im Protokoll veröffentlicht.

Beendigung Preisgerichtssitzung

Nach Öffnung des Verfasserkuverts wird der Wettbewerbssieger von einem Vertreter der Ausloberin telefonisch vom Sieg informiert und ihm dazu gratuliert.

Alle anderen TeilnehmerInnen sind am folgenden Tag per E-Mail darüber informiert, dass das Preisgericht getagt und einen Sieger zum gegenständlichen Verfahren ermittelt hat.

Die Vorsitzende Architektin Götz bedankt sich beim anwesenden Preisgericht für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und vor allem für die gute Zusammenarbeit. Die Sitzung wird mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigten Jurymitglieder um 13:00 Uhr geschlossen.

Das Protokoll wird nach Freigabe der Jurymitgliedern allen ProjektverfasserInnen und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Wettbewerbsbüro per E-Mail übermittelt.

Wettbewerbsausstellung

Alle Wettbewerbsprojekte können vom Donnerstag den 4.7.2019 bis zum 13.7.2019 zu folgenden Öffnungszeiten MO 14-19 Uhr, DI - FR 10-19 Uhr, SA 10-17 Uhr, im Raum für Stadtentwicklung (Stadtbibliothek Innsbruck, Amraser Straße 2, 1.Stock) besichtigt werden.

Abholung der Wettbewerbsbeiträge

Am Ende der Ausstellung wird den TeilnehmerInnen eine Information dazu zukommen.

Architektin Bettina Götz
Vorsitzende freigegeben

Architekt Karl Fahrner
Schriftführer freigegeben

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

1001 1. Platz

Schön, dass ein Projekt gelingt, welches der komplexen aber reizvollen Situation vor Ort gerecht wird.

Zwar werden die Bestandsgebäude zur Gänze entfernt, das geschaffene Ensemble nimmt jedoch die räumliche Situation eines eingeschlossenen Traktes entlang der Höttinger Gasse quasi als „Erinnerung“ in die Zukunft mit, und sorgt so für den Fortbestand der spezifischen städtebaulichen Situation in diesem Bereich. Parallel, aber in anderer Proportion wird ein Volumen hofseitig entlang der Südwestgrenze platziert. Als Verbindungsstück wird ein weiterer, höherer Baukörper an der Nordseite eingefügt. So fügt sich das neue Ensemble geschickt und gut proportioniert in den bestehenden heterogenen Kontext ein. Die vorhandene Wohnqualität der Nachbargebäude wird bewahrt und es entsteht eine neue für Alle lebenswerte Nachbarschaft.

Intelligent auch die Verlegung der Garageneinfahrt auf die Nordseite- so wird die schöne Südseite freigespielt und wird als Hof- und Freifläche gut nutzbar.

Auch die innere Gebäudeorganisation ist sehr gelungen:

- ausreichend dimensionierte Erschließung mit Tageslicht
- Alle Wohnungen mit zugeordneten Freiflächen und schönen Orientierungen
- Funktionelle, alltagstaugliche Grundrisse

Empfehlungen des Preisgerichts

- Der eingeschossige Trakt an der Höttinger Gasse soll in Verbindung mit der anschließenden Wohnung im 1.OG als Maisonette „Wohnen und Arbeiten“ zusammenlegbar sein. Auf ausreichende Raumhöhe im EG ist zu achten.
- Die Materialität der der Baukörper soll der Sensibilität des städtebaulichen Ansatzes entsprechen. (Kein Vollwärmeschutz).
- 1-2 Einstellplätze reduzieren; zur Schaffung eines Erdkoffers im Südhof (Baumbepflanzung), Abstimmung der Anzahl der Einstellplätze mit Stadt und Bauträger

Projekt 1002 2. Platz

lässt als einziges Projekt den Bestand bestehen und liefert damit einen sehr spannenden Beitrag in diesem Wettbewerb. Der Bestand wird durch Auf-und Anbauten ergänzt. Die neuen Volumen nehmen die Körnung der Umgebung auf, staffeln sich nach hinten und finden in einem fast turmartigen Gebäude im Garten einen Abschluss, der als städtebaulich spannend gewertet wird.

Durch den Anspruch den Bestand zu erhalten ergeben sich allerdings im Grundriss Situationen welche zu Schwierigkeiten in der Erschließung und den Wohnungen führen. So ergibt sich im Erdgeschoß eine Einheit die lediglich über einen Atriumhof belichtet wird bzw. im westlichen Bereich Wohnraum der sehr knapp zur benachbarten Bebauung orientiert liegt.

Der fast skulptural wirkende „Turm“ schafft vor allem in den oberen Bereichen hochwertigen Wohnraum.

Freibereiche:

Durch die Situierung der Tiefgaragenabfahrt im Süden des Grundstückes wird aus Sicht der Jury gut begrünbarer Freiraum vergeben. Im gleichen Zuge werden zur nordöstlichen Grundstücksgrenze hin Freibereiche geschaffen die eher nur als Abstandsrün gesehen werden können. Generell erscheint der verbleibende Freiraum mehr als Restfläche zu den Grundgrenzen, der auf Grund der relativ flächigen Bebauung im UG und EG, nur an wenigen Stellen vernünftige bepflanzbar wäre.

Problematisch wird auch die wesentliche Unterschreitung der Abstandsbestimmungen zur nordwestlichen Grundstücksgrenze gesehen. Der Materialvorschlag für die Fassaden scheint überzogen und wirkt im Kontext der Nachbarschaft fremd.

1003

Das Projekt sitzt als trapezförmig zweigeteilter Baukörper im Baufeld, wobei straßenseitig ein über der Sockelzone schwebender 3-geschoßiger und gartenseitig ein 5-geschoßiger Bauteil vorgesehen sind.

Das Gebäude sitzt am nördlichen Rand des Grundstücks und generiert Freiflächen im Süden. Der Straßenraum wird in der Sockelzone unter das auskragende Gebäude geführt, wobei die Straßenseitige Fassade der Obergeschosse die Gebäudefluchten der Nachbarbebauung aufnimmt.

Die grundsätzlich sehr klare Form bildet einen interessanten Baukörper, jedoch fehlt der städtebauliche Kontext.

Obwohl der Straßenraum großzügig erweitert wird, vermag die Sockelzone nicht zu überzeugen, so mal kein Bezug zwischen Innen- und Außenraum geschaffen wird. Eine außenraumwirksame Nutzung fehlt an dieser Stelle.

Die Zuordnung der gesamten Gartenfläche zu einer Wohnung wird als Defizit gesehen.

Die vorgeschlagene Fassade überzeugt nicht in ihrer gestalterischen Ausformulierung.

Insgesamt würdigt die Jury die Setzung eines klaren Baukörpers als Entwurfsidee.

1004

Der zweiteilige Baukörper nimmt mit seinem kleinen Sockel zur Straße hin keine Beziehung zur Höttinger Gasse auf. Die Drehung der Bauteile wirkt beliebig. Die über Eck liegenden Balkone sind in der Höttinger Gasse ein gestalterisch fremdes Element.

1005

Der zwar schlanke, jedoch hohe Solitärbaukörper mit Satteldach wird aus Sicht des Preisgerichts der komplexen Situation an der Höttinger Gasse städtebaulich nicht

gerecht. Auch die auskragenden, organisch geformten Balkone bzw. Freibereiche wirken in dieser Situation nicht adäquat.

1006

Die Zweiteilung des Projektes wäre konzeptuell interessant. Das im Modell nicht dargestellte verbindende, raumbildende Stiegenhaus verfälscht allerdings das Erscheinungsbild. Die Wohnungen im Sockel gegenüber den südöstlichen Nachbarn werden dem Anspruch an hochwertiges Wohnen nicht gerecht.

1007

Das Projekt kann, mit seinem in der Höhe abgestuften Baukörper, trotz seiner geringen Baumasse (das kleinste Projekt mit der geringsten Wohnnutzfläche) an diesem Standort, keine dem Ort angemessene Antwort auf die Bauaufgabe formulieren.

1008 3. Platz

In Anlehnung an die umgebende Bebauung verfolgt das Projekt eine konsequente Solitärklärung, die sich über ein breites Sockelgeschoß aufbaut.

In diesem Sinne ist die architektonische Haltung des Projektes nachvollziehbar, die gewählte Materialisierung erscheint allerdings nicht adäquat für den Ort und in der kontextuellen Betrachtung der gegebenen Situation nicht schlüssig.

Positiv hervorgehoben wird die Einbindung der Erdgeschoßzone in den Straßenraum. Die vorgeschlagenen Büroräumlichkeiten sind räumlich richtig platziert, allerdings zu einem beträchtlichen Teil nicht belichtet. Ebenso erscheinen die Außenbereiche für den angestrebten, hochqualitativen Standard der Wohnungen in den Obergeschoßen als zu gering dimensioniert. Insgesamt wird die angedachte Solitärklärung positiv beurteilt, im Kontext der Umgebung zeigt sie jedoch integrative Schwächen.

1009

Die vorgeschlagene Wohntypologie ist an diesem Ort aus Sicht des Preisgerichtes keine nachvollziehbare Interpretation der Aufgabe. Die im EG angebotene Start-Up Wohnung inkl. Gewerbefläche wird als Idee gewürdigt, die Lage direkt an der Tiefgarageneinfahrt ist allerdings unattraktiv.

1010

Der breite Baukörper kann in seiner Maßstäblichkeit zur Umgebung und in seiner äußeren Formensprache nicht überzeugen.

Zuordnung der Verfasser zu den Tarnzahlen:

Projekt 1001 1.Platz

Arch. DI Rainer Köberl
6020 Innsbruck
Mitarbeiter: Julian Gatterer

Projekt 1002 2.Platz

Wiesflecker – Architekten ZT GmbH
6020 Innsbruck
Mitarbeiter: DI Maria Buchhammer
Mag. Josef Wiesflecker (Modell)

Projekt 1003

Beaufort ZT GmbH
6020 Innsbruck
Mitarbeiter: Florian Lamprecht
Jörg Schneider
Roland Schweiger
Michael Smoly

Projekt 1004

Arch. DI Peter Larcher
6020 Innsbruck
Mitarbeiter: Ing.Arch. Martin Belkovsky
MSc. Arch. Peter Hundt
DI Anna Obwegeser

Projekt 1005

architekten moser kleon
6020 Innsbruck
Arch. DI Thomas Moser
Arch. Di Werner Kleon

Projekt 1006

stoll.wagner+partner architektur ZT GmbH
6020 Innsbruck
Mitarbeiter: DI Christian Weiss

DI Cornelia Groder
DI Melanie Haid

Projekt 1007

Architekt Jurgen Groener, MSc.

6020 Innsbruck

Mitarbeiter: Konsulent Haustechnik: Klimatherm GmbH, Zirl

Projekt 1008 3. Platz

Architektur (B)rauerei ZT GmbH

6020 Innsbruck

Mitarbeiter: DI Markus Nocker

BSc Mathias Dornhofer

Paramod (Modellbau)

Projekt 1009

Lorenzateliers

1020 Wien

Mitarbeiter: Peter Lorenz

Giulia Decorti

Andrea Carniti

Cinthia Anton

Florian Grossmayer

Jean PierreBolivar

Florian Pfeifer

Hubert Laiminger

Projekt 1010

F70architekten

6020 Innsbruck

Arch. DI Borisav Ilic

Mitarbeiter BSc. Igor Sikman

DI Maria Hinterer